

Laubhüttenfest

Lesen Sie den Infotext durch und versuchen Sie, anhand der Leitfragen die spezifischen Aspekte des Feiertages zu erarbeiten. Weitere Recherche (Internet, Literatur) ist empfehlenswert.

Planen Sie dann, wie die Präsentation vor der Klasse ablaufen soll. Teilen Sie die weitere Arbeit in der Gruppe wie folgt auf:

- Wer recherchiert weiter?
- Wer schreibt die Präsentation vor der Klasse?
- Wer präsentiert?
- Wer beschafft die typische Speise, Bilder des Symbols oder andere Anschauungsmittel?

Name: Sukkot

Speise: Zitrusfrüchte, Datteln (oder Ast einer Dattelpalme), Trauer- oder Bachweide und Myrte

Symbol: Laubhütte



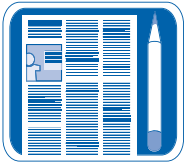
Sukkot, wie alle drei »Regalim«, erinnert an den Exodus aus Ägypten und gleichzeitig an die Zeiten des Tempels und der Opfergaben. An Sukkot wird der 40 Jahre Wanderung gedacht, die zwischen Exodus und Landnahme in Kanaan vergingen. Diese rastlose Zeit, in der das Volk der Israeliten entstand, war gekennzeichnet durch das Temporäre, Vorübergehende.

Deshalb ist das Wichtigste an diesem Feiertag, in einer Sukka, einer Laubhütte, die extra dafür gebaut wurde, zu sitzen. Je mehr Zeit man darin verbringen kann, desto lobenswerter. Wenigstens ein Mal soll man darin essen. Die Segen des Feiertags werden dort acht Tage lang aufgesagt. In Israel stellt sich dies natürlich einfacher dar als in Europa, denn die Sukka ist nur mit Laub bedeckt, die Stoffwände erreichen nicht den Boden. Dadurch kann es sehr kühl und nass werden. Trotzdem ist das oberste Gebot die Gastfreundschaft. Sukkot ist ein freudiger Feiertag und diese große Freude soll mit anderen geteilt werden. Gerade Benachteiligte, Arme und Fremde sollen eingeladen und versorgt werden.

Sukkot hat einen landwirtschaftlichen Ursprung, vergleichbar mit dem Erntedankfest. Gefeiert werden die vollbrachte Ernte und das Sammeln der gefallenen Reste, des Fallobstes und des Sammelobstes. Deshalb wird er auch »Chag Ha'assiff« (Feiertag des Sammelns) genannt. In biblischen Zeiten wurde Obst und eine Spende als Opfergabe bei der Wallfahrt zum Tempel nach Jerusalem gebracht. In der Thora wird sowohl das Sitzen in der Sukka (3. Mose, 23, 39-43), als auch die Sammelernte des Korns und der Weinlese (5. Mose 16, 13-15) erwähnt.

Der erste und der letzte Tag sind von Arbeit befreit, in den Tagen dazwischen sind nur die Segen zu sprechen und die jeweiligen Traditionen einzuhalten. Ein Tag nach dem letzten Sukkot-Tag, wird die »Ssimchat Thora (Thorafreude)« gefeiert, ein Festtag des Thoralesens. An diesem Tag liest man das letzte (jüdische) Kapitel der Thora (die Thora wird in 52 Kapitel, eins pro Woche, aufgeteilt und über das Jahr gelesen).





Was hat es mit den Laubhütten auf sich? Woran sollen sie erinnern?

Welche landwirtschaftlichen Ursprünge hat der Feiertag?

Was sind die »Regalim«?

Wie lange ist Sukkot? Gibt es unterschiedliche Regeln für die verschiedenen Tage?

